

ist Prof. Dr. Aichhorn, welchen die Leitung der Museen übertragen ist.

Somit haben Sie eine sehr gedrängte Skizze von dem, was ich in botanischer Beziehung auf meiner Reise, die in Gesundheits-Rücksichten unternommen, nur kurze Zeit dauerte, durch das Lombardisch-Venetianische gesehen habe.

Wien, im Juni 1859.

Der Tscheitscher-See in Mähren.

Von Dr. Jos. Fr. Krzisch, k. k. Comitats-Physikus.

Im Verlaufe dieses Monats brachten mich Geschäfte in die Nähe von Tscheitsch in Mähren. Ich unterliess es nicht, jene pflanzenreiche von mir genau gekannte, weil früher häufig besuchte Gegend nach Jahren wieder zu betreten, und mich an der Reichhaltigkeit der dortigen Flora zu erfreuen.

Aber der von jedem Botaniker Oesterreichs wenigstens dem Namen nach gekannte Tscheitscher See ist leider verschwunden, ist trockener bereits der Cultur zugängiger Boden, mit ihm sind höchst seltene Pflanzen ausgerottet worden und unrettbar verloren gegangen.

Diese Trockenlegung des Tscheitscher Sees ist für den Oekonom als eine erfreuliche, für den Botaniker aber als eine sehr betrübende Thatsache zu bezeichnen; es ist leider der Fall, dass unsere Interessen immer mit jenen der vorrückenden Kultur collidiren; Anlagen, Gärten, Strassen und Eisenbahnen gehen uns zu Leibe, das Verschwinden von Hecken, Gebüsch und öden Plätzen stört unsere Freuden, die Austrocknung der Seen, Moräste und Teiche raubt unsere Schätze, und durch Abtreibung der Wälder und Verwandlung derselben in Kulturboden werden immer mehr und mehr Pflanzen der Vernichtung Preis gegeben.

Dort, wo im und am Tscheitscher See: *Cardamine amara* L., *Glaux maritima* L., *Hydrocharis morsus ranae* L., *Juncus Gerardi* Lois., *Lychnis diurna* Sibth., *Möhringia trinervia* Clairv., *Malachium aquaticum* L., *Nymphaea alba* L., *Polygonum Bistorta* L. und *Lapathifolium* L., *Rumex maritimus* L. und *Hydrolapathum* Huds., *Ranunculus Lingua* L., *Plantago maritima* L., *Potamogeton pectinatus* L., *Salix angustifolia* Wulf., *Scorzonera parviflora* Jacq. und *humilis* L., *Senecio erraticus* Bertol., *Sturmia Löselii* Rehb., *Lepigonum marginatum* Koch, *Salicornia herbacea* L., *Scirpus Michelianus* L., *Carex Davalliana* Sm., *Aster Tripolium* L. etc. etc. im schönen Naturvereine zu finden waren, wird Reps und Kohl vorzüglich gedeihen, werden Kartoffeln und Cerealien einen nie gekannten Ertrag geben, und desshalb der Oekonom und seine Kassen einen lauten Jubel erheben. Nur wenige Jahre wird es brauchen, und die dortige gesammte Umgebung wird durch die Trockenlegung

des Sees eine durchaus veränderte Gestalt bekommen, und nur Jener, welcher weiss, wie es früher dort war, wird sich mühsam zurecht finden, während der neue Ankömmling glauben mag, dass es dort stets so, wie jetzt gewesen. Von den meisten oben erwähnten Pflanzen fand sich schon heuer kaum mehr eine Spur, und mit Ausnahme weniger noch kümmerlich vegetirender, sind sie als verschwunden zu betrachten, und ist das Land Mähren um einen höchst interessanten Standort ärmer geworden.

So viel ich in Erfahrung brachte, wurde das Entwässerungswerk des Sees im Jahre 1858 begonnen, und mit grossen Kosten im heurigen Jahre vollendet, das System der Entwässerungsgräben mit deren allseitiger Einnündung in einen colossalen Haupt-Kanal ist wahrhaft bewunderungswürdig und in jeder Beziehung staunenswerth; die ganze weite Fläche des Seegrundes von Paralellgräben durchschnitten, liegt trocken, so dass man bereits durch die Mitte in allen Richtungen gehen kann, an vielen Stellen emanirt in der Nähe der Gräben Hydrothiongas in betäubender Menge, der gesamte Seegrund ist mit einer stellenweise mehreren Linien dicken, efflorescirenden Salzschiechte, dem Geschmacke nach „Bittersalz“ überzogen, und vollkommen vegetationsleer; auch nicht Eine Pflanze entkeimte im Juni d. J. dem Salzboden, namentlich war der weite Raum in der Mitte des vormaligen Sees factisch ohne alle Vegetation; gegen die Ränder zu kam *Chenopodium crassifolium* Röm. et Sch. als einzige und nur vereinzelt stehende Pflanze dort vor, wo die Trockenheit des Bodens eine grössere geworden war. Die den See umgebenden Sumpfwiesen, die Geburtsstätten vieler seltener Pflanzen sind gleichfalls trocken geworden, und jene Gewächse verschwunden.

Bei dieser Gelegenheit muss ich bemerken, dass *Serratula heterophylla* Desf. auf den trockenen den frühern See umgebenden Wiesenhügeln häufig vorkommt, von wo ich dieselbe dem botanischen Tauschvereine in früheren Jahren in einer grossen Exemplarenzahl gesendet habe, und demnach die Bemerkung in der so schätzbaren Flora Nieder-Oesterreichs von A. Neilreich pag. CXXII und 397, dass diese Pflanze in Mähren nicht wachse, zu berichtigen ist.

Die interessante Flora der Wiesenhügel um den See erleidet wohl vorläufig noch keine Veränderung und wird hoffentlich lange noch des Seltenen Vieles bringen, wie dies seinem Vorkommen nach als hinreichend bekannt anzunehmen ist, dem lieben See aber, der nun aufgehört hat zu sein, der mit seinen reichen Pflanzengaben so Viele erfreute, und der nun für immer verschwunden ist, dem will ich in dieser das botanische Interesse des Gesamt Vaterlandes vertretenden Zeitschrift eine Abschieds-Erinnerung mit dem Wunsche weihen, dass ein glückliches Geschlecht seine voraussichtlich reichen Gaben geniessen möge.

Tyrnau, am 29. Juni 1859.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Krzisch Josef Friedrich

Artikel/Article: [Der Tscheitscher-See in Mähren. 252-253](#)